



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Karfreitag 2021

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt für den Karfreitag für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten. Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

**Eine Aufnahme zum Hören von Predigt und Gebet finden Sie auf der Homepage.**  
[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

## Ostern 2021:

Ab der Osternacht ein Video-Gottesdienst, der in unserer Philippuskirche aufgenommen worden ist, mit Orgel, Sängern, Bläsern, Bibelworten, Gebeten und Predigt, etwa 30 min.

[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)

## Glocken, Orgelvorspiel, Begrüßung, Gebet und Zuspruch

**Gebet:** In der Stille bringe jeder von uns vor Gott, was ihn belastet, Schuld oder Not, Fehler oder zerbrochene Hoffnungen, und bitte Gott um Vergebung und einen neuen, gewissen Geist.

**Frage:** Vor dem Angesicht Gottes frage ich jede und jeden unter uns: Ist dies unser aufrichtiges Bekenntnis? Wollen wir alles, was auf deiner Seele lastet, der Liebe Gottes anvertrauen und erbitten wir die Vergebung der Sünden um Jesu Christi willen, so antworten wir: Ja.

**Zuspruch:** Hören wir das Wort der Vergebung: Der allmächtige Gott erbarme sich deiner und vergebe uns durch Jesus Christus alle unsere Sünden.

## Lied 347,1

- 1) Ach bleib mit deiner Gnade/ bei uns, Herr Jesu Christ,/ dass uns hinfort nicht schade/ des bösen Feindes List.
- 2) Ach bleib mit deinem Worte/ bei uns, Erlöser wert,/ dass uns sei hier und dorte/ dein Gut und Heil beschert.
- 3) Ach bleib mit deinem Glanze/ bei uns, du wertest Licht;/ dein Wahrheit uns umschanze,/ damit wir irren nicht.

## Predigt zu Jesaja 52, 13-15 und 53,1-12, ein Gottesknechtslied

### Jesu Leiden und Tod für uns und mit uns

Liebe Gemeinde!

Karfreitag- ein unschuldiger Mensch muss sterben. Jemand, der so viel Liebe vorgelebt hat, wie soll man sein Leiden und Sterben beschreiben? Was kann es für uns bedeuten? Wir können die Berichte der **Evangelisten** hören, die schon Predigten waren. Wir können **Psalm 22** beten. darin steht die Frage: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Vielleicht hat Jesus diesen Psalm am Kreuz gebetet.

Manchen der ersten Christen fiel der Prophet Jesaja ein, insbesondere die Lieder, die die Wissenschaftler heute "**Gottesknechtslieder**" nennen. Eines dieser Lieder sollen wir in diesem Jahr bedenken! Dabei muss ich vorausschicken.

Wer mit dem Knecht Gottes ursprünglich gemeint ist, ist unklar: Die Lieder vom Knecht Gottes wurden in dunkelsten Zeiten geschrieben, aber mit einer ganz tiefen Kraft. Vielleicht für Juden im Exil, vielleicht über das ganze alttestamentliche Gottesvolk, vielleicht in einer Vorahnung: Gott erwählt einen, der vor den Augen der Menschen ein "Nichts" ist.

Die Christen entdecken: Viele der schrecklichen Bilder passen zu Jesu Leiden und Sterben.

### **Hören wir einige Verse aus Jesaja 52 und 53 in dieser Predigt:**

Das erste Wort: **"Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein."** (Jesaja 52,13) So beginnen die Worte in Jesaja 52.

Ganz oben steht also der Verweis auf das Ende des Weges: der Leidende wird am Schluss erhöht werden. Unter Erhöhung verstanden die Christen die Auferweckung Jesu am Ostermorgen. Von diesem Ende, ja neuen Anfang her hören wir die Schilderung des Endes Jesu. Wenn es Ostern nicht gegeben hätte, wäre das Wirken Jesu mit seinem Tod am Kreuz zu Ende gegangen.

Gott hat zu Jesus gehalten über den Tod hinaus und ihm neues Leben geschenkt. Darum glauben wir nicht nur an die Auferstehung, sondern bedenken auch, was Leiden und Kreuzestod für uns bedeuten können und lesen die Worte und Taten die davor waren.

Weiter lesen wir beim Propheten: **"Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder"** (52,14)

Bei Jesaja steht nichts von der Kreuzesstrafe der Römer, die Jesus erleiden musste. Aber entstellt hing er am Kreuz, musste leiden, bis er endlich sterben konnte. Dazu kamen Hohn und Spott vieler. Nur wenige seiner Lieben blieben unter dem Kreuz. Sie waren ebenso entsetzt, wie die die später vom Ende Jesu gehört haben.

**"Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet."** (53,2-3)

Wie ein Schwerverbrecher wurde Jesus hingerichtet. Ein Gekreuzigter ist verflucht bei Gott, so dachte man, ganz verständlich auch für uns.

Was soll man von diesem Jesus noch erwarten? Wer dachte an das, was er vorher für die Jüngerinnen und Jünger und für viele andere getan hatte?

Wer gibt noch was auf die Seligpreisungen und die Einladung, auch die Feinde zu lieben? Die Bilder von Golgatha sprechen eine eindeutige Sprache. Keine attraktive Gestalt, nichts mehr zu erwarten von dem Wanderprediger mit den schönen, inspirierenden Worten!

Lesen wir weiter die alten Jesaja-Worte: **"Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen."** (52,4)

Mit diesen Jesaja-Worten deuten die Christen das Leiden Jesu für sich und für uns. Jesus erträgt die Krankheit und lädt auf sich die Schmerzen. Sein Leiden und Sterben haben mit unserem Leiden und unseren Krankheiten zu tun. Er ist uns in unserem Elend ganz nahe. Und mit ihm ist Gott uns nahe, der Jesus nicht im Tod gelassen. Jesus leidet mit uns, Gott leidet mit uns. Auf Griechisch: Er hat Sympathie mit uns.

Diese starken Sätze gelten auch in den Corona-Zeiten. Gott ist bei uns, bei allen, die das Virus getroffen hat, die schwer krank sind, die sterben, die als Angehörige leiden, die unter den Folgen von Corona, weil sie vereinsamen oder in wirtschaftliche Not geraten. Gott ist uns nahe in unserem Leiden. Er ist kein ferner Gott, sondern einer mit uns und bei uns, in Freud, aber auch in Leid. Daran dürfen wir uns halten.

Wir lesen weiter: **"Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen."** (53,4-5)

Im Leiden können Fragen mitschwingen: Wie kann Gott das zulassen? Oder gar: Werde ich von Gott bestraft? Das sind Fragen, die uns das Herz schwer machen können. Ich verstehe schon die Jesaja-Worte und erst recht Jesus und seinen Weg so: Gott bestraft nicht. Gott will das Leben. Er ist bei denen, die unter den Folgen von Bösem leiden müssen. Das zeigt er uns mit Jesus. Jesus ist uns Menschen so nahe, dass er auch mitleidet, wenn wir einander Böses antun. Es trifft ihn und unseren Gott, dem jedes Geschöpf ganz wichtig sind.

**"Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt."** (53,5) Er erleidet das Böse und schenkt uns seine Liebe und seinen Frieden und überwindet, was uns voneinander trennt. Wir dürfen Frieden haben, mit uns, mit unseren Mitmenschen, mit Jesus und mit Gott.

Und weiter lesen wir beim Gottesknecht: **"Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn."** (53,6)

Fühlen wir uns manchmal so, wie irrende Schafe, die den Weg für sich nicht wissen? Ist es in diesen Corona-Wochen vielleicht so? Wir kennen den besten Weg aus der Krise nicht. Keine und keiner. Leider. Menschen machen Fehler, treffen Entscheidungen, müssen sie treffen. Und dann kann sich zeigen, sie waren doch nicht die besten! Ja, wir sind alle in Gottes Hand. Jesus leidet mit denen, die ungünstige Entscheidungen treffen, und ist bei denen, die darunter leiden. Alle Sünden liegen bei ihm. Wir dürfen vertrauen, dass er doch uns sucht und wir bei ihm Frieden und Geborgenheit finden können, in aller Not der Suche nach den besten Wegen.

Die schrecklichen Jesaja-Bilder gehen weiter: **"Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird;"** (53,7)

Jesus hat das Böse ertragen, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wurde. Keines der sieben Worte ist von Hass geprägt. Seine letzten Worte in den vier Evangelien reichen von **"Mein Gott, warum hast du mich verlassen?"** über **"In deine Hände, Gott, befehle ich meinen Geist"** bis hin zu **"Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."**

Er wurde getötet wie Schaf, das zur Schlachtbank geführt wurde, und hielt dabei an der Liebe zu uns Menschen fest.

Im alten Wort vom Gottesknecht steht weiter: **"und des Herrn Plan wird durch ihn gelingen. Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben."**

(53,10-11) Ob Gott den Weg Jesu so geplant hat: Auf die Welt kommen, die Liebe Gottes Leben, dennoch grausam getötet werden, zu neuem Leben erweckt werden? Jedenfalls hält Gott an Jesus fest und lässt ihn nicht im Tod. Er wird auferweckt und in das Licht Gottes geführt. So können auch wir glauben, dass Gott im Leiden bei uns ist und in den Tiefen des Lebens uns nicht allein lässt. Auch wir gehen auf das neue Leben bei Gott zu, auf das Licht und die Fülle.

**Ich schließe mit Worten von Friedrich Walz**, sie stehen im Gesangbuch Nr. 95

1. Du hast die Angst auf dich genommen, / du hast erlebt wie schwer das ist,

Wenn über uns die Ängste kommen, / dann sei uns nah, Herr Jesu Christ!

2. Du ließest dich in Bande schlagen, / dass du uns gleich und hilflos bist.

Wenn wir in unserer Schuld verzagen, / dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!

Amen

**Kollekte: 1/2 eigene Gemeinde, 1/2 Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Diakonievereins Markt Schwaben**

**Spenden können Sie überweisen auf unser Konto:** Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS,

Bitte Spendenzweck angeben. Vielen Dank! Gott segne Geber und Verwendung der Gaben.

**Fürbittengebet**

Ewiger Gott, im Geheimnis des Karfreitags ahnen wir nur wenig vom Licht der Geburt und vom Glanz des Ostermorgens.

Wir ahnen in diesem Geschehen den Grund und die Weite aller Liebe.

Lass uns diese Liebe weitergeben an alle, die in Unglück, Einsamkeit, Trauer und Unfrieden ihre Tage und Nächte verbringen, als Folge von Corona oder aus anderen Gründen.

Besonders bitten wir dich heute für die Verwandten der Verstorbenen und Schwerkranken um Licht und Hoffnung. Tröste sie und richte sie auf in ihren Fragen.

Wir bitten dich für die Menschen weltweit, die in Unfrieden leben, auf der Flucht sind, unfrei und gepeinigt. Schenke ihnen Frieden in Gerechtigkeit, schaffe und -erhalte Freiheit und stärke an allen Orten die Botschaft von deiner Liebe.

Besonders bitten wir dich für den Frieden in Israel und in Palästina. Um Frieden zwischen den Religionen und Konfessionen weltweit.

Für uns alle bitten wir um einen neuen, gewissen Geist.

Um eine tragfähige, helfende Gemeinschaft.

Um Dankbarkeit und innere Ausrichtung.

**Vaterunser und Segen****Lied 95, weitere Verse**

3. Wenn wir an andern schuldig werden  
und keiner unser Freund mehr ist,  
wenn alles uns verklagt auf Erden,  
dann sprich für uns Herr, Jesus Christ.

4. Du leidest Hohn und Spott und Schmerzen-  
und keiner der voll Mitleid ist:  
wir haben harte, arme Herzen.  
Erbarme dich, Herr Jesus Christ!

2. April 2021 Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45, karlheinz.fuchs(at)googlemail.com

**Ostern 2021:**

Ab der **Osternacht ein Video-Gottesdienst**, der in unserer Philippuskirche aufgenommen worden ist, mit Orgel, Sängern, Bläsern, Bibelworten, Gebeten und Predigt, etwa 30 min.

**[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)**